

Verhandeln statt streiten

Wortschatz
Lesen

1 Der Mediator

Setzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten in die passende Lücke.

verantwortlich ~~akzeptiert~~ bewertet vertraulich verständlich vertritt achtet

Der Mediator muss von allen Beteiligten als Vertrauensperson [1] akzeptiert werden. Er behandelt alle Informationen [2] _____ und ist unparteiisch. Er [3] _____ keine eigenen Interessen. Er [4] _____ und urteilt nicht, sondern hilft den Beteiligten, Gefühle und Interessen [5] _____ auszudrücken. Er ist für den Verlauf der Gespräche [6] _____ und kann ein Gespräch abbrechen oder vertagen. Der Mediator [7] _____ darauf, dass realisierbare Vereinbarungen getroffen werden.

Wortschatz

2 Ein Lösung aushandeln

Was passt nicht? Markieren Sie.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. die Beteiligten
a. einladen
b. versammeln
c. anhören
d. aufpassen | 3. einen Konflikt
a. erkennen
b. beheben
c. brechen
d. schlichten | 5. Ziele
a. bekommen
b. setzen
c. verfolgen
d. erreichen |
| 2. eine Lösung
a. suchen
b. schließen
c. finden
d. ausarbeiten | 4. Gemeinsamkeiten
a. erkennen
b. haben
c. herstellen
d. treffen | 6. einen Vertrag
a. schließen
b. brechen
c. verhandeln
d. unterschreiben |

Formen und
Strukturen
S. 165

3 Übung macht den Meister

a Tragen Sie die Sätze aus dem Lehrbuch, S. 60, Aufgabe 2, in das jeweils passende Strukturmodell ein. Markieren Sie dazu auch die Verben und Subjekte.

- Hauptsatz + Hauptsatz: Zwar sollte man sich so gut wie möglich in die Beteiligten hineinreden können, aber man muss dabei unbedingt Objektivität wahren.
- Hauptsatz + Hauptsatz mit demselben (einem) Subjekt: _____
- Hauptsatz + Hauptsatz mit demselben (einem) Subjekt: _____
- Hauptsatz + Hauptsatz mit demselben (einem) Subjekt und Verb: _____
- Hauptsatz + Hauptsatz mit demselben (einem) Subjekt und Verb: _____
- Nebensatz mit Komparativ + Hauptsatz mit Komparativ: _____

b Verbinden Sie die passenden Satzteile und ergänzen Sie die fehlenden Konnektoren.

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Entweder du hörst jetzt auf zu streiten | A _____ ich machen Fehler. | 1. <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Das ist zwar eine interessante Lösung, | B _____ der einzige Lösungsweg. | 2. <input type="checkbox"/> |
| 3. Je länger ich darüber nachdenke, | C <u>oder</u> ich gehe sofort nach Hause. | 3. <input type="checkbox"/> |
| 4. Sowohl du | D _____ weniger gefällt mir der Vorschlag. | 4. <input type="checkbox"/> |
| 5. Du hörst mir weder richtig zu | E _____ versuchst du, mich zu verstehen. | 5. <input type="checkbox"/> |
| 6. Das ist nicht nur eine gute Idee, | F _____ sie ist sehr teuer. | 6. <input type="checkbox"/> |

Formen und
Strukturen
S. 165

4 Pro und Contra Mediation

a Ergänzen Sie die fehlenden Konnektoren.

sowohl ... als auch entweder ... oder weder ... noch
nicht nur ... sondern auch ~~zwar ... aber~~ je ... desto

1. Zwar ist es nicht leicht, ein Streitgespräch fair zu führen, aber es hilft, längerfristige Konflikte zu vermeiden.
2. In einem Streitgespräch sollen alle Gesprächspartner _____ sprechen _____ zuhören.
3. _____ klarer man dabei formuliert, _____ besser lassen sich Missverständnisse vermeiden.
4. Es zählt jedoch _____ die sprachliche Formulierung, _____ der Respekt vor dem Gesprächspartner und seinen Wahrnehmungen.
5. Schließlich geht es _____ darum, nur seine eigenen Überzeugungen durchzusetzen, _____ um Schuldzuweisungen.
6. Denn _____ findet man gemeinsam eine Lösung, _____ der Streit wird immer wieder aufleben.

b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die folgenden Argumente und bilden Sie fünf Sätze mit den Konnektoren (außer „je ... desto“) aus Übungsteil a.

Argumente pro:

- unbürokratisches Verfahren
- günstiger als ein Gerichtsprozess
- konstruktive Konfliktlösung
- es gibt keine Verlierer
- Mediator ist unparteiisch
- faire Auseinandersetzung
- eine akzeptable Lösung für alle wird gefunden

Argumente contra:

- nur möglich bei freiwilliger Teilnahme
- ungewohnte Methode
- ein Dritter (Mediator) leitet das Gespräch
- keine Garantie eines Erfolgs
- keine juristische Absicherung
- es gibt keine Garantie für die fachliche Qualität des Mediators

Bei dem Verfahren der Mediation gibt es weder eine Garantie auf Erfolg, noch hat man eine juristische Absicherung.

5 Wir sind der Meinung, dass ...

Formen und
Strukturen
S. 159

Ergänzen Sie den Satz um die Angaben in der Klammer und bilden Sie so Nebensätze.

1. Ich bin der Meinung, dass emotional geführte Streitgespräche zu keiner Lösung führen können.
(können / führen / zu keiner Lösung / emotional geführte Streitgespräche)
2. Ich sehe nicht ein, dass _____
(nachgeben / bei einem Streit / immer / ich)
3. Ich finde es unhöflich, dass _____
(lassen / ausreden / mich / nie / du)
4. Wie wäre es, wenn _____?
(würden / behandeln / das Problem / mit einer Mediatorin / wir)
5. Könntest du dir vorstellen, dass _____?
(werden / finden / eine Lösung / gemeinsam mit ihr / wir)
6. Ich fände es eine gute Idee, wenn _____
(würden / besprechen / ruhig und offen / vor einem Streit / das Problem / wir)
7. Es ist für mich akzeptabel, wenn _____
(müssen / schließen / einen Vertrag / über die vereinbarte Lösung / bei der Mediatorin / wir)

Satzklammer im Nebensatz:

Eingeleitet wird der Nebensatz durch eine Subjunktion. Das konjugierte Verb steht ganz am Ende, Partizip oder Infinitiv direkt davor. Im Mittelfeld ist die Stellung wie im Hauptsatz.

6 Lösungen aushandeln

Wortschatz
Lesen

Ergänzen Sie die Redemittel aus dem Schüttelkasten.

wie wäre es, ... | Was würden Sie von folgender Lösung halten? | einerseits | Lassen Sie uns Folgendes vereinbaren: ... | Das geht leider nicht. | andererseits | Das ist ein guter Vorschlag. | Das könnte eine Lösung sein. | Ich finde es ungerecht, ...

Diskussion am Arbeitsplatz:

H. Franke: Entschuldigen Sie, Herr Mahler, ich möchte kurz etwas mit Ihnen besprechen.

H. Mahler: Ja, natürlich. Um was geht es denn?

H. Franke: [1] Ich finde es ungerecht, dass Sie jeden Tag schon um 16 Uhr Feierabend machen. Ich bleibe bis sechs und beantworte Ihre Anrufe.

H. Mahler: Das stimmt zwar [2] _____, aber [3] _____ komme ich jeden Morgen schon um halb acht und Sie erst um neun.

H. Franke: [4] _____ Sie gehen erst um fünf und ich komme schon um halb neun?

H. Mahler: [5] _____ Ich muss meine Kinder schon um fünf abholen, das schaffe ich sonst nicht. Aber [6] _____, wenn ich an zwei Tagen bis halb sechs bleibe und dafür später komme. Dann tausche ich mit meiner Frau und kümmere mich morgens um die Kinder.

H. Franke: [7] _____ [8] _____ Am Dienstag und am Donnerstag bleiben Sie länger, dafür komme ich schon um halb acht.

H. Mahler: [9] _____ Einverstanden!

Dialog statt Monolog

1 Fernsehen

Wortschatz
Lesen

Welche Begriffe aus dem Schüttelkasten passen in die Lücken? Zwei Begriffe bleiben übrig.

Einschaltquoten Krimis Dokumentationen Seifenopern Fernsehpreise
Privatsender öffentlich-rechtlichen Medium Sport-Sendungen

Das Fernsehen ist als [1] Medium weiterhin äußerst populär. In Deutschland gab es anfangs nur zwei staatliche Sender. Heute gibt es neben den [2] _____ Rundfunkanstalten, die dem Staat gehören und u. a. durch Gebühren finanziert werden, auch zahlreiche [3] _____, die ihre Einnahmen durch Werbung erzielen.

Am Nachmittag laufen überwiegend Unterhaltungsprogramme wie [4] _____ und Talkshows. Am Abend sind besonders Quizshows, Spielfilme und Serien beliebt. Aber auch informative Sendungen wie [5] _____ oder Fernsehmagazine finden einen breiten Zuschauerkreis.

Es werden auch [6] _____ wie die „Goldene Kamera“ und „Bambi“ gestiftet, um das Wirken im Fernsehbereich zu würdigen. Die höchsten [7] _____ erzielen oft jedoch große Sportereignisse oder TV-Spielfilmproduktionen.

2 Wer die Wahl hat, hat die Qual!

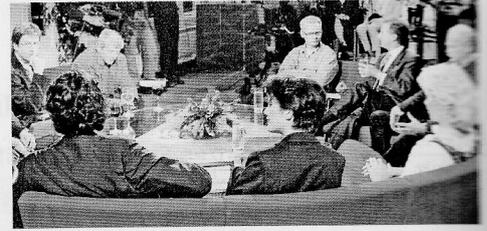
Wortschatz

Ordnen Sie die Redemittel aus dem Lehrbuch, S. 63, Aufgabe 3a, in die Tabelle ein.

Nachfrage	Überleitung	Zustimmung	Widerspruch
Was meinen Sie damit genau?	Wie wäre es damit, ...	Hundert Prozent Ihrer Meinung.	Das würde ich so nicht sagen.

3 Talkshows

- a Lesen Sie die Programmankündigungen für Talkshows mit verschiedenen Themen und überlegen Sie, welche Gäste 1 bis 8 zu welcher Talkshow eingeladen sind.



A Eltern in Not – welche Schule für mein Kind?

Viele Eltern quält die Frage: Wie finde ich die beste Schule für mein Kind? Eltern suchen nach einer Schule, wo guter Unterricht gemacht wird und Gewalt kein Thema ist.

Die Art des Lernens, das Schulklima, das Einbeziehen der Eltern und anderer außerschulischer Partner, Schule als lernende Institution – das alles sind nur einige Rahmenbedingungen, die darüber entscheiden können, ob ein Kind sich an seiner Schule wohl fühlt.

B Dein Geiz stinkt zum Himmel

Sparsamkeit ist sicher nicht verkehrt in unserer Zeit. Denn überall wird man zum Konsum angegriffen. Wer jedoch beim Sparen zum Geizkragen wird, macht sich bei seinen Mitmenschen nicht immer beliebt. Denn was eben noch hilfreich war, kann im Alltag leicht störend wirken, wenn man bei jedem Einkauf um den Preis feilscht oder im Winter in einer kaum geheizten Wohnung sitzt.

C Generation Rock'n' Roll – Geht es den Alten zu gut?

Statistisch gesehen geht es Deutschlands Alten so gut wie nie: Die Lebenserwartung ist hoch, die Rente stabil. Doch was so angenehm klingt, hat Schattenseiten: Viele Senioren fühlen sich abgeschoben, leiden unter Armut und Einsamkeit. Gleichzeitig fürchtet die Jugend um ihre Alterssicherung, fordert weitere Opfer der älteren Generation. Geht es unseren Alten wirklich zu gut?

D Essen, Trinken, Rauchen – wie schädlich ist Genuss?

Ein opulentes Mahl, dazu eine gute Flasche Wein, anschließend ein Schnaps zur Verdauung, die obligatorische Zigarette danach nicht zu vergessen. Doch kaum geben wir uns dem Genuss hin, hören wir die mahnenden Worte der Gesundheitsapostel, die uns den Spaß am Laster verderben wollen.

1. Herr Ruby, der heute 2500,- € Rente erhält
2. ein strenger Vegetarier und Nichtraucher
3. Katharina, die ihr Geld gern für edle Kleidung ausgibt
4. der Direktor einer Gesamtschule
5. ein begeisterter Hobbykoch und Weinkenner
6. Peter, der genau aufs Geld schaut und Buch über seine Ausgaben führt
7. eine Frau von 45, deren Rente später ca. 1000,- € betragen wird
8. Ehepaar Strobel, das seine Kinder nach vielen Schwierigkeiten mit den örtlichen Schulen ins Internat gegeben hat

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

- b Arbeiten Sie zu viert. Wählen Sie ein Talkshow-Thema und verteilen Sie verschiedene Rollen (Moderator, Befürworter, Gegner, Experte). Diskutieren Sie gemeinsam.

4 Wenn man könnte, wie man wollte ...

Setzen Sie die Verben in Klammern in den Konjunktiv II.

1. Wenn es die Liebe nicht *gäbe* (geben), dann _____ (können) die Menschen nicht richtig glücklich sein.
2. Wenn man sich in einer Ehe alles erlauben _____ (dürfen), dann _____ (brauchen) man nicht zu heiraten.
3. Wenn das Zusammenleben in der Ehe einfach _____ (sein), _____ (geben) es keine Grund mehr für Scheidungen.
4. Wenn man alles machen _____ (können), wie man _____ (wollen), dann _____ (leben) wir in einer egoistischen Gesellschaft _____.
5. Wenn keiner mehr heiraten _____ (wollen), _____ (müssen) die Standesbeamten eine neue Arbeit finden.

5 Gespräch bei einem Eheberater

Formulieren Sie Ratschläge. Verwenden Sie dabei die angegebenen Satzteile.

1. **Frau:** Mein Mann sagt mir nie Bescheid, wann er nach Hause kommt.

(am Nachmittag anrufen / den Abend besprechen)

Eheberater: *Sie sollten Ihre Frau am Nachmittag anrufen und den Abend besprechen. / Wie wäre es, wenn Sie Ihre Frau am Nachmittag anrufen und den Abend besprechen würden. / An Ihrer Stelle würde ich Ihre Frau am Nachmittag anrufen und den Abend besprechen.*

2. **Mann:** Nach der Arbeit bin ich müde, aber meine Frau lässt mich nicht ausruhen.

(am Abend / in Ruhe / eine Stunde / entspannen lassen)

Eheberater: _____

3. **Frau:** Am Wochenende würde ich gern etwas erleben, aber mein Mann sieht lieber fern.

(gemeinsam / jedes Wochenende / einige Stunden / etwas unternehmen)

Eheberater: _____

4. **Mann:** Die ganze Woche muss ich arbeiten, deswegen möchte ich zu Hause nicht helfen.

(für einige Stunden pro Woche / eine Putzhilfe / beschäftigen)

Eheberater: _____

5. **Frau:** Ich möchte gern manchmal abends mit Freunden weggehen, aber mein Mann möchte das nicht. (jeder von Ihnen / einen Abend pro Woche / allein etwas unternehmen)

Eheberater: _____

6. **Mann & Frau:** Wir haben keine Zeit mehr zu zweit, tagsüber Arbeit, abends die Kinder. (Freunde oder Familie / regelmäßig um Hilfe bitten / und / zu zweit etwas unternehmen)

Eheberater: _____

6 Höflichkeit ist eine Zier ...

Formulieren Sie die Bitten höflicher. Verwenden Sie mehrere Varianten.

1. Helfen Sie mir bitte!

Entschuldigung, würden Sie mir bitte helfen? / Könnten Sie mir bitte helfen? / Wären Sie so nett / freundlich, mir zu helfen?

2. Beschreiben Sie mir bitte den Weg zum Rathaus!

3. Sprechen Sie bitte langsamer!

4. Wiederholen Sie das bitte!

7 pkt und bgd

a Welches Wort hören Sie. Markieren Sie.

1. p oder b:

Pille - Bille

Paar - Bar

Pier - Bier

Oper - Ober

Gepäck - Gebäck

Raupen - rauben

2. k oder g:

Kern - gern

Kreis - Greis

Kuss - Guss

Ecke - Egge

decken - Degen

lecken - legen

3. t oder d:

Tank - Dank

Tipp - Dip

Tier - dir

Weite - Weide

Marter - Marder

entern - ändern

5

Kooperieren

Hören 15
Aussprache

b Hören und sprechen Sie.

1. bittere Pille | glücklicher Kuss | didaktischer Tipp
2. biederer Paar | ganzer Kern | doppelter Tank
3. passables Bier | kranker Greis | tausend Dank
4. pompöse Bar | kompletter Guss | teurer Dip

Hören 16
Aussprache

c Hören Sie das Gedicht von Eugenie Marlitt und lesen Sie es dann laut.

Der Abend

Ein kluger Knabe ist der Abend,
er hält's mit Tag und Nacht zugleich:
Die Sonne küsst ihn auf die Locken,
die Nacht umfaßt ihn lind und weich.

Der Tag erzählt ihm von den Menschen,
und treulich sagt er's dann der Nacht.
Sein Freund, der Mond, lauscht dem Berichte:
So kommt es, dass er immer lacht!



Gemeinsam statt einsam

Wortschatz
Schreiben

1 Ist es so oder doch ganz anders?

a Ordnen Sie die Ausdrücke in die Tabelle ein.

selbstverständlich vermutlich keineswegs zweifelsohne tatsächlich
vielleicht offensichtlich sicher überhaupt nicht scheinbar gar nicht

Es ist eine Tatsache

Es ist möglich

Es stimmt nicht

selbstverständlich,

b Finden Sie weitere Synonyme oder auch ähnliche Ausdrücke. Benutzen Sie ggf. ein einsprachiges Wörterbuch.

Es ist eine Tatsache: Es besteht kein Zweifel, dass ...

Es ist möglich: _____

Es stimmt nicht: _____

c Verwenden Sie die Ausdrücke aus Übungsteil a bzw. b und stellen Sie kurze Thesen auf. Wahrheit spielt hier keine Rolle.

Zweifellos wird in Deutschland das meiste Bier getrunken.

Deutsch ist eine schwere Sprache, deswegen lernen vermutlich mehr Menschen Englisch.

2 Gute Vorsätze für das Sprachenlernen

Bilden Sie Sätze mit „zu“.

1. Angelo / vornehmen / lernen / jeden Tag / zehn neue Wörter
2. Jane / versuchen / sehen / wöchentlich / einen Film auf Deutsch
3. Irina / den Plan haben / besuchen / einen Sprachkurs
4. Hamid / beabsichtigen / teilnehmen / an einem Austauschprogramm
5. Victor / regelmäßig / sich Zeit nehmen / schreiben / seinem Brieffreund

1. Angelo nimmt sich vor, jeden Tag zehn neue Wörter zu lernen.

Formen und
Strukturen
S. 166